

Tagesordnungspunkt 8

der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates des Ortsbezirkes Mainz-Kastel am 28. September 2010

Grünpflege in AKK / Gemarkung Mainz-Kastel (CDU)

Die Grünflächen im Stadtteil Mainz-Kastel, unsere Plätze und Hecken, Verkehrsinseln und Bürgersteige sind in einem hohen Maße einem Pflegerückstand ausgesetzt. Nur allmählich wird zur Zeit das Straßenbegleitgrün in einen Zustand versetzt, der u.a. der Verkehrssicherungspflicht entspricht, von einem angenehmen Wohlfühl- Zustand in unseren Hauptzugangsstraßen und Plätzen ganz zu schweigen.

Hinzu kommen neue Wohngebiete wie Helling und Phillipshof und das Gewerbegebiet Petersweg mit Begrünungsmaßnahmen und neuen stadteigenen Flächen, die gepflegt werden müssen.

Die im Revier AKK des Fachamtes für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten der Stadt Wiesbaden beschäftigten Mitarbeiter reichen für die erforderliche Pflege bei weitem nicht aus. Haushaltsmittel zur Vergabe an Fremdfirmen sind nicht in ausreichendem Maße vorhanden.

Diese für einen Entrée-Stadtteil zur Landeshauptstadt Wiesbaden missliche Lage hat den Ortsbeirat Mainz-Kastel veranlasst, in den HH-Anmeldungen für die letzten beiden Doppelhaushalte eine Personalaufstockung von 2-3 Mitarbeitern für das Revier AKK zu fordern und zu begründen, der Ortsbeirat Mainz-Kostheim verlangte die gleiche Maßnahme in seiner Sitzung vom 04.11.2009 und erhielt wie wir die lapidare Antwort, dass im Rahmen des Haushaltsplanes 2010/2011 keine zusätzlichen Mittel hierfür zur Verfügung stünden.

Damit findet sich der Ortsbeirat Mainz-Kastel nicht ab und **beantragt:**

- 1) die Mitarbeiter des Grünflächenamtes für das Revier AKK um 2-3 Mitarbeiter zu erhöhen,
- 2) alternativ die Haushaltsmittel, ggf. durch Umschichtung im laufenden HH, zur Fremdvergabe ausreichend aufzustocken,
- 3) alternativ Modelle wie Stadtteilhausmeister und „Clean-Team“/AKK zu verwirklichen, deren Bezahlung aus mehreren Töpfen, auch anteilmäßig aus den Verfügungsmitteln des Ortsbeirates Mainz-Kastel, erfolgen könnte.

Die alternativ-genannten Maßnahmen unter 2) und 3) sind nicht als nachhaltige **Lösungen** zu werten, können aber zunächst einmal das oben beschriebene schlechte Erscheinungsbild des Stadtteils kurzfristig verbessern!

Nur wenn die **städtischen Ämter** ihre Verantwortung für Sicherheit, Sauberkeit und ein gepflegtes Ambiente im Stadtgebiet, besonders an seinen Rändern, wahrnehmen, können **soziale Projekte** wie Bürgerpatenschaften für Spielplätze, Pflanzenkübel u.ä. überhaupt in Angriff genommen und propagiert werden.

Beschluss Nr. 0112

Der Antrag wird antragsgemäß beschlossen.

+

+

Verteiler:

Dezernat V z.w.V.

Schäfer
Ortsvorsteherin